Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 38

Artikel: Erlauschtes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vierzig Cheverkündigungen an einem Tage

Ist es möglich, lieber Christ und Wehmann, Daß so etwas noch geschehen mag? Vierzig Bärlein künden ihre Eh' an. Vierzig Pärlein, o, an einem Tag! Vierzigmal der Liebe Geligkeiten, Vierzigmal Umarmung, Ruß und mehr — Dünkt dich das in diesen schlechten Zeiten Micht ein wenig viel und etwas sehr?

Doch indem ich sinnig mich zergrüble, Was die Ursach' solcher Taten sei, Naht mir die Erkenntnis, o mein Büble, Wie dem Kolumban voreinst ein Ei. Merk's: Des Winters bose Nähe spürt man Und die Kälte wird schon unbequem -Wenn man da zusammenhockt, so friert man Weniger oder garnicht. Je nachdem.

Much ist es verdienstlich jetzt und preislich, Zu bevölkern, was das Zeugs nur hält, Diese gang erbärmlich und höchst scheußlich Dezimierte hundsgemeine Welt. Und darum, deswegen und deshalben Einen Glückwunsch jedem Pärlein, Chrift, Das sich sindet, da die Blätter falben, Weil es tut, was bitter nötig ist.

Lieper Bruother!



Unsere gedesten Glaupensbrüter, wo wir in Eiropa hapen, hapen ohne 2fel Widder in 1 Hurnissennest hint gelangt mit ihrer Frietensofährte, intem schon am antern Tag die

Ent-Enteriche geschnäuzt und gesaucht und gebölvert hapen, wie wenn 3 Reuel im Korner 1e Kah serteilen müßen. Aber sie sirchten siech vor dem Sarbbekennen, intem sie gar nicht mehr draußkohmen, warum sie lander 4-teilen. Dito sersiehn die enet dem H₂O den Kartenlauf in Eiropa mit Nichten, sonst hette der englische Schlöhausthierekthor for 14 Tagen nicht ragt, man müße sich nach dem Arieg bei unß spehiel der Schuhle und der Arbeider annehmen! Das hot akuhrad noch gevehlt, Ladislaus, wo bei unß for Auhlitheit und Siltung niemant Meer 1 Streich schasen will, wo sie unß - Gottseibeiuns mit allen Gorden Schuhlen das Hantwerch ferpfuscht hapen und wo die Sohi so ferpolschewicklet sind, daß sie siech kohnstant un Berer Sachen annehmen wollen, wenn es keine Agrarierlantwehr hette.

Intem ich hofe, die Günpflut komme nicht for dem Saußersohntag, serbleipe ich Tein semper 3er

Stanispedikulus.

Carissima Annita!

Leste Wuca is dir näch stande, porca Madonna! Sie änd sie nämli im Lugano Andlanger uscriba per 1 Fr. 20 im Stund. Do mues Sasseli so caiba lieb si bis nüd subito abfahra, andere Mueter and sie det au liebi Chind. Aber mir werded sie im Zurigo au 1 Fr. 20 überco, mir scriba nu "Volchsrech", sie eus Streicc ufwiesa und wänn 3 Wuca nüd saffe, sie gebed sie eus gern 1 Fr. 20.

Tume Caiba and sie amig lache über Italiani, wo niente scriba und nüd läse, und ietz verdiene Andlanger im Johr 3300 Fr., und im Argau sie änd si no 113 Sulmeister, wo nüd amol verdiene meh als 2200 Fr., i an i selber cört vorlese im Wirtsaft. Wä mír Ogsíg änd, Du cunst söner über weder wänn ättist 3 Farer ürote.

Ich fest Arm um und 3300 Cusseli. Pepino.

La rue des Allemands

(Tribune de Genève. 10. IX.)

Es antiboch't gewaltig Die alte Calvinstadt Und zeigt gar vielgestaltig Esprit — so man ihn hat. La rue des Allemands tot es Den Genfern an zumal: Ein solcher Straßennamen Ast viel zu unneutral.

Man könnte drin erblicken Zuviel Granzosenhaß. Drum heiße sie, so spricht man, Von heute an Rue Basse. herr Léon Bader findet, Und Rutishauser, Sohn: Der Name sei beschämend Sür jeden, der drin wohn'.

21uch Maison Schaufelberger Gewichtig nimmt das Wort: Der Name "allemands" scheuche Die wägsten Käufer fort La rue des Allemands schädigt Die Schaufelbergers fehr: 211s kämen gar sie selber Wo aus dem "Dütschen" her.

Es finden Bock und Ganter. Papier und and're mehr: "Passage des Lions" pufite 211s neuer Mame sehr. Wird aus der Rue des Allemands Rue Wilson nicht gemacht, So käme noch im Notfall Jean Jacques selbst in Betracht.

Denn auf bestimmte Namen Ist man nicht grad erpicht: Sie mag wie immer heißen. Mur Rue des Allemands nicht.

Erlauschtes

Die beiden kleinen Brüder haben wieder einige ersparte Granken ins Büchlein eintragen lassen. Der größere erzählt nun stol3, wie er schon viel besitze, viel mehr als sein jüngerer Bruder. Dieser hört zuerst mit gemischten Gefühlen zu, dann wirft er dem Melteren die Worte zu: "Du bist halt en Schieber!!"

Briefkasten der Redaktion



Briefkasten der Redaktion

Junger Politifer. Gie sind immer noch zu sehr Optimist. Weich der Krieg sie dah der Srieden mirklich vor der Türe sieht, dann können wir Junen nur sagen: Alauben Gie, dah der Srieden mirklich vor der Türe sicht, dann können wir Junen nur sagen: Alauben Gie sich auf alles gefaßt. Es kann noch immer in oder so kommen. Su großer Optimismus sist heute genau so versenst, wie die Grenpraktlichen Kat von uns verlangen, so können wir Junen nur sagen: Geben Gie sa nicht, in der Hösten auf alles genau sich der Genaung auf einen baldigen Brieden, die allgemein übliche Kamsterei zu sich auf. 21s vernämsiger Mench, der Gie doch sicher sind, ist sehnschlicht, daß Gie es machen wie alle: Da man darauf angeweiesen sich die einen morgen sich so weiter den und in diesem Glauben zu hamstern aufhört, der hat übermorgen sichts zu essen zu ehen. Ja, ja, so geht es. Das ist die eidgenössischen zu ehen. Ja, ja, so geht es. Das ist die eidgenössischen zu ehen. Ja, ja, so weit zu reden und zu sichreben gibt. Gie ist sehr energlich; aber wer sich aus siehen gehalt, sondern kommt außerdem zu kurz. Sessen Grußt Teheterstenub. Gie fragen uns, wieso man dazu komme, im Pfauentheater den "Schlachtenlenker" zu spielen, jeht, in einer Seit, in der man gerade sür diese Berufsklasse and en verschiedenen Bronten mehr Berwoendung hätte als je? Zielleicht werden in Bälde — denn der Krieg ist ja jett im Gandumdrehen sertig — noch weitere Schlachtenlenker in Brot unt unterstätigen. Bohl ist "Zang, lang ist her gespielt worden, aber das war ja sogen einer Operette sinden wir absolut nicht unterstätigen. Bohl ist "Zang, lang ist her gespielt worden, aber das war ja sogar in dieser Böchachten wir bei führ den geste in siner Sechlerientente in hübsche Operette gespielt worden, aber das war ja sogar in dieser Böchachten sich einer Berügen den ges auch ohne sie geht. Die Sukunst wir dieser Binscht den gesten kennte. Wielleicht mit den Bachreiten kennte. Beschreiten kennte zehn weit versten sein den gesten kennte. Bielleicht möre es

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175 Druck und Berlag: Jean Frey, Burid, Dianaftrage 5 Telephon Gelnau 1013



Champagne Strub

